



Erster Rückblick, humorvoller Einblick: Christine Schnyder berichtet, was die Spitex Linth 2017 beschäftigt hat – und Beat Hänni, verkleidet als Till Heiter, beschreibt, was die Senioren glücklich macht.

Bilder Gabi Corvi

Humorspezialist berät die Spitex Linth

Die Hauptversammlung der Spitex Linth war von Heiterkeit geprägt. Während die ordentlichen Traktanden im Eilzugtempo abgehakt wurden, brachte ein ansteckendes Humorreferat fröhliche Bewegung in die Spitex-Gemeinschaft.

von Gabi Corvi

In der Aula des Oberstufenzentrums in Kaltbrunn konnte Spitex-Linth-Präsident Peter Göldi eine stattliche Anzahl Mitglieder zur Versammlung am Dienstag begrüßen. Er betonte die Wichtigkeit der Spitex-Angebote in der heutigen Zeit, in der der Trend «so lange wie möglich zu Hause wohnen bleiben» immer stärker wird. Einerseits werde die Nachfrage nach flexibler, persönlicher, aber dennoch professioneller Pflege immer grösser, andererseits wachse die Konkurrenz im

Pflegebereich, so Göldi. Dies verlange nach Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung.

Die Spitex Linth schliesst den Stützpunkt Weesen, konzentriert sich auf den Standort Kaltbrunn und wechselt zur Struktur mit zwei gleich grossen Teams. Hier konnte Geschäftsleiterin Christine Schnyder bei ihrem Jahresbericht einhaken. Sie stellte die Einführung des elektronischen Einsatzplanes und die papierlose Dokumentation der Pflege vor Ort bei den Klientinnen und Klienten vor. «Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden mit einem Handy ausgestattet, in

welchem sie Daten eingegeben können und auch Zugriff auf ihre Einsatzpläne haben», so Schnyder. Dies ermögliche es ihnen, am Morgen direkt von ihrem Wohnort aus zur ersten Einsatzstelle zu fahren – ohne beim Stützpunkt alle Informationen einholen zu müssen.

Markante Steigerung der Mitgliederzahl

Der Präsident zeigte ein paar Zahlen zur Organisation: 61 Mitarbeitende, 53 497 geleistete Arbeitsstunden (wovon 28 006 bei den Klienten zu Hause), 475 Klientinnen und Klienten. Er-

freulich war für den Vorstand und die Geschäftsstelle auch der Zuwachs von 246 neuen Mitgliedern. Nebst Dank an den Vorstand, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Mitglieder war es Schnyder und Göldi ebenfalls ein Anliegen, der Raiffeisen für die Zusage des Sponsorings der jeweiligen Imbisse nach den Mitgliederversammlungen ein grosses Merci auszurichten.

Nach den Jahresberichten war Yvonne Moos, Leiterin Administration und Finanzen, dran. Sie stellte die Jahresrechnung 2017 vor. Diese weist einen Verlust von 39 275 Franken aus. Sie wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt. Da aus dem Vorstand und aus den Reihen der Mitglieder keine Anträge eingegangen waren, stand nach Varia der Überleitung zum Referat nichts mehr im Wege.

Heiterkeitsfenster öffnen und das Lachen hereinlassen

Mit dem Referat «Humor – heilsam und ansteckend» zeigte Till Heiter, alias Beat Hänni, auf, wie man – gerade auch bei älteren Menschen – Humor «füregusle» kann. In breitem Bärndütsch erzählte er von seinen Humorwerkstätten in Altersheimen, in welchen in Gesprächsrunden Fröhlichkeit, Gelassenheit und ein positives Lebensgefühl vermittelt werden.

Mit einfühlsamen Rückblenden ins Leben der Senioren versucht Beat Hänni, Heiterkeitsfenster zu öffnen. Er fragte auch die Anwesenden in Kaltbrunn nach Kindheitserinnerungen, und sofort hoben sich die Mundwinkel. Humor könne man nicht lernen, aber trainieren, so Hänni. Das bewusste auf einen Menschen Zugehen und die humorvollen Seiten bei der anderen Person entdecken, könne sogar von therapeutischem Nutzen sein. Studien zeigten, dass positiv eingestellte Menschen länger gesund sind und ein zufriedeneres Leben bis ins hohe Alter führen.

Stadttalk: Gäste setzen auf Musik

Die Musikschule und Bruce Springsteen werden im Stadttalk in Rapperswil-Jona thematisiert.

Morgen Freitag, 1. Juni, findet um 19.30 Uhr der nächste Stadttalk in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona statt. Die Gäste der Moderatorin Barbara Bürer sind diesmal Ursula Züst und Gaudenz Lügstenmann.

Das Radio braucht er nicht einzuschalten: Auch so hört er Musik. Hinter der Doppeltüre, die sein Büro zum Saal abgrenzt, sind sie gerade an einer Oboen-Probe. Gaudenz Lügstenmann (46) ist darüber mehr als glücklich: Kultur liegt ihm am Herzen, insbesondere Musik – seit mehr als zwei Jahren ist der Einheimische Schulleiter der Musikschule. Sein Büro ist in der Villa Grünfels in Jona. Hier engagiert er sich für den Musikunterricht, für Kinder und Lehrpersonen und verwaltet ein Budget von 2,5 Millionen Franken. Und hier liegt auch seine Trompete...

Bruce Springsteen entdeckt

Nicht weit von der Villa Grünfels lebt Ursula Züst. Was für Lügstenmann die Trompete ist, sind für sie Bücher, CDs und ein grauer Bundesordner: Darin befinden sich Songtexte von Bruce Springsteen. Als ihr Mann vor zehn Jahren starb, war es ein Stück von Springsteen, das ihr Trost brachte: Seine Texte haben ihr neue Türen aufgemacht. Züst (75) ist diplomierte Krankenschwester, Mutter, Hausfrau, trat 1980 in Rapperswil-Jona in die häusliche Krankenpflege ein, wurde dort Leiterin, war bei der Gründung der Spitex und der Einrichtung der ersten Pflegewohnung dabei. Heute engagiert sie sich für Armutsbetroffene bei «Tischlein deck dich». (eing)

* Ticketreservierung: stadtbibliothek@rj.sg.ch oder 055 225 74 00. Abendkasse ab 19 Uhr.

Blieben Sie tagsüber auf dem Laufenden

Online
suedostschweiz.ch
Facebook
Südostschweiz
Instagram
so_bildredaktion

TV-Promis liefern sich ein packendes Wort-Duell

Das diesjährige Forum der Pensionskasse Alvosso LLB in Rapperswil-Jona kam erfrischend und jung daher: Zwei Top-TV-Moderatoren sorgten mit pointiertem Wortgefecht für Lacher, und Studenten zeigten mit ihren Arbeitspräsentationen die Zukunft auf.

Das Forum, also die Mitgliederversammlung der Pensionskasse Alvosso LLB, steht nicht nur den Versicherten, sondern allen Interessierten gleichermaßen offen. So waren die Reihen am Dienstag in der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) voll. Wohl nicht zuletzt wegen der Vorfreude auf die zwei hochkarätigen Key Note Speaker, die beiden TV-Moderatoren Rainer Maria Salzgeber und Steffi Buchli. Und in der Tat, die beiden hätten sich ein Wort-Duell der Extraklasse gegeben, wird mitgeteilt.

Salzgeber vertrat als sicheren Wert den staatlichen Sender SRF, derweil Buchli als spritzige Moderatorin und Programmleiterin des Privatfernsehens MySports auftrat. Die Bandbreite des spannenden Talks war extrem breit. Da wurden viele Blicke hinter die Kulissen ihrer Zusammenarbeit beim SRF geworfen, aber auch der Werde-

gang der beiden beleuchtet. Es sei ein «hartes Duell» gewesen, mit vielen Lachern im Publikum. Und am Ende, bei der Fragerunde, wurde viel über die bevorstehende Fussball-WM debattiert. Salzgeber gab exklusive Informationen, was er in Russland dann ganz genau machen werde. Sein Credo für seine erfolgreiche Karriere: «Lebe deinen Traum und ergreife die Initiative.»

Spannende Arbeiten der Jungen

Für einen weiteren Höhepunkt sorgten die Jungen, wie es weiter heisst. Tabea Méndez, die ihren Abschluss an der HSR gemacht hatte, präsentierte ihre Masterarbeit «Fingerspitzen Tracking im 3D Raum». Diese hatte Alvosso 2017 schweizweit als die beste prämiert. Méndez habe es am Forum meisterlich verstanden, das sehr komplexe Thema für jedermann verständlich darzustellen.



Fühlen einander auf den Zahn: Steffi Buchli und Rainer Maria Salzgeber.

Teamleiter der Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ) gaben sodann Einblick in die Resultate ihrer Marktanalyse zur «Pensionskassenlandschaft Schweiz». Am Forum wurden Höhepunkte der Studie und Handlungsempfehlungen präsentiert. Es verwunderte nicht, dass die Studenten vor allem einen eklatanten Nachholbedarf an Information und Aufklärung zum komplexen Thema «Altersvorsorge» bei den 18- bis 25-Jährigen ausgemacht haben.

Aber auch Vertreter der Pensionskasse Alvosso LLB kamen zu Wort. Denn immerhin ging es beim Forum auch um den Abschluss des Jahres 2017. Die Zahlen können sich sehen lassen. Auf der Jahresrechnung 2017 werde vor allem Wachstum an allen Fronten sichtbar. So beispielsweise eine um 11,1 Prozent gestiegene Bilanzsumme oder ein hervorragender Deckungsgrad von 107 Prozent. (eing)